

Luzerner Zeitung

abo+ KUNSTINSTALLATION

Roland Heini hat zwei Augen für die Stanser Musiktage geschaffen

Am Mittwochabend beginnen die Stanser Musiktage. Sie werden während der ganzen Zeit von zwei grossen Augen auf dem Dorfplatz beobachtet.

Rafael Schneuwly

10.04.2024, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Für die Stanser Musiktage schuf Roland Heini zwei riesige Augen. Sie stehen während vier Tagen auf der Mauer bei der Pfarrkirche, drehen sich gemächlich und leuchten in der Nacht. Heini ist gebürtiger Sempacher und wohnt in Beckenried.

Das Projekt von Roland Heini stiess von Anfang an auf Zustimmung, als es dem Nidwaldner Museum und den Verantwortlichen des Festivals vorgestellt wurde: zwei rote Trichter mit einem Durchmesser von je 2,25 Metern, mit einem Gewicht von je 40 Kilogramm und einer Tiefe von etwa einem Meter, ausgemalt mit schwarzen Spiralen auf weissem Grund, die auf der Kirchenmauer stehen und den Dorfplatz im Blick haben. Die «Augen» drehen sich langsam in entgegengesetzten Richtungen. Und damit sie auch in der Nacht sichtbar sind, werden sie von aussen beleuchtet. Für Heini ist seine Installation ein Blickfänger ohne weitere Bedeutung. Die Stanser Musiktage hingegen benützen die «Augen» für das Thema «Der andere Blick», mit dem sie das Publikum für Fragen und Antworten zu (post)kolonialen Spuren sensibilisieren möchten.

Line Rime, die im Auftrag der Festivalleitung das Plakat und den Flyer mit

den sich überschneidenden Kreisen kreierte, liess sich von den «Augen» und den verwendeten Farben ebenfalls inspirieren: «Ich wollte es dem Publikum nicht zu einfach machen und benützte eine Skizze von Roland, auf der zwei Spiralen übereinander platziert sind. Das ergibt den schönen Moiré-Effekt, der noch spannender aussieht, wenn er animiert wird.»

Zwei Ausstellungen in Nidwalden

Am 1. März wurde Heinis Ausstellung «Dimension, Proportion und Rotation» im Pavillon beim Winkelriedhaus eröffnet, Anfang April lud die Galerie Stans zur Vernissage der Ausstellung «und sie dreht sich doch»



Roland Heinis Augen stehen auf der Mauer vor der Stanser Pfarrkirche.

Bild: Christian Hartmann (Stans, 8. 4. 2024)

An der Vernissage in der Galerie Stans wurde das neueste Kunstheft des Nidwaldner Museums zu Roland Heini vorgestellt. Es ist die Nummer 19 einer Serie von Monografien, die 2013 von Nadine Wietlisbach, der

damaligen Kuratorin des Nidwaldner Museums, für die Ausstellung von Marie-Theres Amici initiiert wurde.



Der Künstler Roland Heini, Urs Sibling vom Team der Galerie Stans und die Kuratorin Bettina Staub (von links) eröffnen die Vernissage in der Galerie Stans.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 6. 4. 2024)

Das Kunstheft enthält ein Gespräch, das Bettina Staub, die Kuratorin der Ausstellung des Nidwaldner Museums, mit Roland Heini führte. Der Dialog der beiden, die sich seit langem kennen, gibt Einblick in Roland Heinis Arbeitsweise, seine Inspirationsquellen und sein Selbstverständnis als Künstler. Auch für Zweifel und schwierige Zeiten innerhalb einer künstlerischen Karriere hat es Platz. Die Kuratorin findet es eindrücklich, dass sich Heini immer wieder kritisch hinterfragt und seinen Platz in der Gesellschaft sucht: «Zweifel sind eine Art Garant für ein sehr ernsthaftes Schaffen. Sie bedeuten, in der Welt zu stehen und diese mitzunehmen.»



Der Künstler Roland Heini im Obergeschoss der Galerie Stans zwischen den Objekten «Kleine Aluwellen» und «Archimedische Schrauben».

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 6. 4. 2024)

Im Kunstheft kommen auch Michael Sutter, der Kurator des Skulpturenparks Ennetbürgen, und der Kunstvermittler Urs Sibler aus dem Team der Galerie Stans zu Wort. Sutter beschreibt die ausgestellten Objekte im Winkelriedhaus: die eindrücklichen «Tellurischen Scheiben» und die Installationen «Am Flugplatz», «Der Tanz», «Piazza Bottesini» oder «Schaltkreis» an den Wänden des Pavillons. Sibler analysiert die Karriere von Heini und ordnet dessen Werk im künstlerischen Umfeld von 40 Jahren ein: «Die Werke von Roland Heini überzeugen durch ihre klare Präsenz im Raum. Frühe Arbeiten wirken experimentell und verblüffen durch ihre aktuelle Erscheinung. Neuere Werke pendeln zwischen klassischer Anmutung und spielerischer Leichtigkeit.»

Diese Kriterien finden sich auch in der Ausstellung in der Galerie Stans.

Zum Beispiel verfügen das «Grüne Rad» und die «Archimedischen Schrauben» über einen für Heini so typischen Drehmechanismus. Auch das Thema der Endlosschleifen ist mit der «gelben Schlaufe» ausgezeichnet vertreten.

Hinweis

Rundgang Nidwaldner Museum, Stanser Musiktage und Galerie Stans mit Roland Heini. Samstag, 13. April, Treffpunkt beim Winkelriedhaus. Verlängerung der Öffnungszeiten bis 20 Uhr in der Galerie Stans von Donnerstag, 11., bis Samstag, 13. April. Infos unter: www.stansermusiktage.ch, www.galeriestans.ch und www.nidwaldner-museum.ch.

Mehr zum Thema

abo+ NIDWALDEN

Vom Spiel mit Grösse, Licht und Bewegung: Roland Heini zeigt im Winkelriedhaus eine Retrospektive

01.03.2024



abo+ SKULPTURENPARK ENNETBÜRGEN

Hier kann man spazieren und sich von Kunst Geschichten erzählen lassen: Jetzt kommt es zu einer grossen Veränderung

11.01.2023



Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)